

GÖSSNITZ · NOBITZ · SAARA · STARKENBERG · WIERATAL

Sonnenstrom für 2800 Haushalte

Wirtschaftsminister Matthias Machnig weiht in Starkenberg einen der größten Solarparks Thüringens ein

Starkenberg. Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD) hat gestern in Starkenberg gemeinsam mit dem Bürgermeister Wolfram Schlegel (Regionale) einen Solarpark eröffnet.

Die Fotovoltaik-Anlage wurde auf dem Gelände der ehemaligen Kiesgrube errichtet und gehört zu den größten Solarparks in Thüringen, heißt es in einer Pressemitteilung des Ministeriums. Geplant und gebaut wurde der Solarpark von der Energiebauern GmbH Augsburg, die insgesamt 20 Millionen Euro in dieses Projekt investiert hat (OVZ berichtete). „Die Errichtung von Solarparks wie in Starkenberg ist ein zentraler Schritt zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Thüringen“,

sagte Machnig. Der Solarpark ist mit einer Fläche von rund 18 Hektar und insgesamt 47 432 Modulen eine der größten Fotovoltaik-Anlagen im gesamten Freistaat.

Bis zu 2800 Haushalte in der Spitzenleistung können über diese neue Anlage versorgt werden. Die Gemeinde Starkenberg will sich mit knapp 3,17 Millionen Euro an dem Projekt beteiligen. Das scheiterte aber an rechtlichen und bürokratischen Hindernissen, so Machnig. Der Minister unterstützt das Anliegen der Gemeinde, damit die Kommunen von der Energiewende profitieren können. Da sich Kommunen in Thüringen nicht wirtschaftlich betätigen dürfen, mache sich

Wirtschaftsminister Machnig für eine Änderung der Kommunalordnung stark, teilt das Ministerium weiter mit. „Kommunen sind ein Pfeiler bei einer dezentralen und nachhaltigen Energieversorgung“, sagte der Wirtschaftsminister.

Die Ablehnung verärgert auch Bürgermeister Schlegel. „Als Gemeinde sind wir die ganzen Jahre über faktisch völlig schuldenfrei gewesen. Wegen der nicht möglichen Beteiligung an dem Projekt entgehen der Gemeinde jetzt jedes Jahr Einnahmen von circa 30 000 Euro“, sagte er. Das Landesverwaltungsamt billigt der Gemeinde Starkenberg derzeit nur eine maximale Kreditaufnahme von 1,2 Millionen

Euro zu, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu wahren. „Bei diesem Anteil würden auch die Einnahmen um zwei Drittel sinken“, so Schlegel.

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch hat sich bereits im Jahr 2010 in Thüringen auf 18,5 Prozent erhöht. Die Landesregierung will den Anteil der erneuerbaren Energien am Endenergieverbrauch bis 2020 auf 30 Prozent erhöhen.

Das Wirtschaftsministerium hat deshalb 2011 einen Potenzialatlas für erneuerbare Energien herausgegeben, der die aktuelle Nutzung erneuerbarer Energien und möglicher Potenziale in Thüringen auf Gemeinde- und Landkreisebene bewertet und analysiert. *ju*